

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

14.12.1878 (No. 292)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1022345](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1022345)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts an Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.

N^o 292.

Sonnabend, den 14. December.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. December. Der Kronprinz hat sich gestern zur Jagd nach der Gohrde begeben.

— Der Prinz Arthur von Großbritannien und Irland, Herzog von Connaught, ist in der preussischen Armee, mit den Uniforms-Abzeichen eines Obersten, a la suite des Brandenburgischen Husaren-Regiments (Zieten'sche Husaren) Nr. 3 angestellt worden.

— Der bisherige österreichische Botschafter Graf Karolyi hat heute dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreicht.

— Die holländische Regierung will, wie es heißt, einen Kongreß sämtlicher Seemächte berufen, auf welchem aus Anlaß der neuesten Schiffsunfälle berathen werden soll, durch welche Maßregeln der Gefahr eines Zusammenstoßes zur See wirksamer als bisher vorgebeugt werden kann.

Berlin, 12. Decbr. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag ist auf Grund gegenseitiger Einräumung der Rechte der meistbegünstigten Nationen heute Nachmittag abgeschlossen. Die österreichischen Commissare reisen Abends ab.

— Die Reichsschiffahrts-Commission vertagte gestern die Berathung der Havarie große bis Ende Februar und beantragte Zuziehung von weiteren fünf Sachverständigen.

— Gestern und heute hielt das Oberseeamt, als zweite und letzte Instanz in Schiffsfahrtsachen Sitzungen ab, um über einen Seerunfall der Tjalk „Bier Gebrüder“ von Westerhandersfehn und einen Seerunfall der Schoonergaliothe „Woban“ von Papenburg abzuurtheilen. Die Sitzungen des Oberseeamtes bieten insofern ein weiteres Interesse, als es hierbei möglich ist, unsere Schifferbevölkerung in ihren originalsten Gestalten, vom Capitän bis zum Schiffsjungen herab, der sich vor Schlägen fürchtet, beobachten zu können. Als Reichskommissar, dem die staatsanwaltlichen Funktionen zufallen, fungirte in den genannten Fällen, welche in erster Instanz vor dem Seeamte in Emden verhandelt wurden, Oberbürgermeister Fürbringer von Emden.

— Vorgestern, Donnerstag, fand eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Auf der Tagesordnung stand unter Andern der Antrag der beiden Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, be-

treffend die vom Reichskanzler beantragte Einsetzung einer Kommission zur Revision des Zolltarifs. Die Ausschüsse beantragen in der Hauptsache: „Zum Zwecke der Revision des bestehenden Zolltarifs wird eine aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission von Beamten des Reichs und der Bundesstaaten eingesetzt. Von diesen 15 Mitgliedern werden 3 von dem Reichskanzler, 3 von Preußen, 2 von Bayern und je 1 von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg, Sachsen-Weimar und von den Hansestädten ernannt werden. Der Vorsitzende wird von dem Reichskanzler aus der Zahl der Mitglieder ernannt.“

— Das Bulletin über das Befinden der Großherzogin von Hessen von gestern früh 9 Uhr lautet: Die Frau Großherzogin hat die letzte Nacht ruhiger als die vorhergehende, aber schlaflos zugebracht. Das Fieber hat sich etwas verringert; die diphtheritischen Membranen haben sich weiter verbreitet.

Gotha, 10. Dec. Die erste Leichenverbrennung hat heute hier stattgefunden. Der „Magd. Ztg.“ telegraphirt man darüber: Die Feier der Bestattung des Ingenieurs Stier begann mit einem Choral. Superintendent Seidel's Ansprache war würdevoll. Die Verfertigung des Sarges erfolgte um 3¹/₄ Uhr. Anwesend waren Vertreter des Ministeriums, des Stadtraths, der Geistlichkeit, so wie fremde Abgesandte. Ich habe der vollständigen Verbrennung des Sarges mit der Leiche beigewohnt. Der eigentliche Proceß dauerte anderthalb Stunden.

Ausland.

Wien, 12. Dec. Meldungen der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel bestätigen, daß in Folge der fortgesetzten Verhaftungen die Aufregung daselbst in bedenklicher Weise im Wachsen ist. Die Verhaftungen hingen insgesammt mit der entdeckten Verschwörung zusammen, welche die Entthronung des Sultans Abdul Hamid bezweckt haben soll. Der seines Postens entsetzte Großmeister der Artillerie, Reuf Pascha, soll nachträglich wegen seiner Haltung im letzten Kriege vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Nach einem Telegramm aus Athen ist Photiades angewiesen, seine Abreise nach Kreta bis auf Weiteres hinauszuschieben.

Paris, 12. Dec. Der „Corr. Havas“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Unterhandlungen betreffs Abschlusses der neuen englisch-

Ein stolzes Herz.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Die vornehme Dame begrüßte ihre zukünftige Schwiegermutter mit mehr Herzlichkeit, als Viktor zu hoffen gewagt hatte; doch die kluge Frau war sich nur zu wohl bewußt, daß es jetzt galt, sich das Herz ihres Sohnes für immer zu sichern, und dann ward es ihr ja auch so leicht, das schöne, sanfte Mädchen mit dem glücklichen Gesicht und den Taubenaugen in ihr Herz zu schließen. Ihren Stolz und ihre Mutter Sorge wußte sie zu beruhigen, da sie Viktor's Verbindung mit Mary kaum noch für eine Mesalliance hielt, indem Mary's Mutter ja doch eine geborne Baroness Reichsbach gewesen und einem alten, hocharistokratischen Geschlecht entsprungen war; und war Mary auch nicht die Erbin einer Million, so genügte ihr Vermögen doch reichlich, um Viktor's Zukunft vollständig sicher zu stellen und ihn in seinem Streben unabhängig zu machen.

Fast gleichzeitig mit Frau von Ulberg's Ankunft in B. erhielt Edda einen langen Brief von ihrer ehemaligen Schülerin Gisela Schwind, welcher eine Einladung zur Hochzeit enthielt. Gisela schilderte in hellen Farben ihr Glück, nun bald die Gattin des besten und treuesten aller Männer zu werden. Aufrichtig war ihre freudige Theilnahme an dem glücklichen Wechsel in Edda's Verhältnissen, und ganz am Schlusse fand sich in Gisela's Brief noch eine Stelle, welche Edda erröthen machte und wörtlich wiedergegeben werden mag: Im letzten Sommer suchte uns ein hübscher, junger Mann, ein Baron Reichenbach, in Wiesbaden auf und erkundigte sich mit der größten Theilnahme nach Ihnen, meine liebe, theure Edda. Er war sehr enttäuscht, Sie nicht bei uns zu finden. Hätte mein Herz nicht damals schon meinem Max gehört — in diesen Mann hätte ich mich wahrlich verlieben können, obwohl der Grundzug seines Charakters ein recht erster zu sein schien; ja ich hätte ihn schon deshalb lieben können, weil er augenscheinlich meine Edda liebte. Ja, Edda, dieser Herr von Reichenbach liebt Sie; ich habe ihn beobachtet und täusche mich nicht. Er litt unfähig, Sie nicht zu finden und Ihre Spur nun damals verloren

zu haben. Ich wünschte, Sie dächten wie ich — o, Sie würden mit dem Manne so glücklich werden, wie Ihre kleine Gisela jetzt ist

Er hat mich geliebt! flüsterte Edda, den Brief zusammenlegend und verbergend. Nachdenklich stand sie eine Weile, dann verklärte ein seliges Lächeln ihre Züge und dieses Lächeln strafte den Zweifel Lügen, der in jenen Worten lag; auch ihre Lippen bewegten sich leicht, und kaum hörbar tönte es aus ihnen hervor: Er liebt Dich doch noch! — —

XXI.

Ein warmer, köstlicher Maitag im Beginn dieses herrlichsten Monats hatte sein helles Sonnenlicht über die grüne, zu neuem Leben erwachte Flur ergossen; laue Lüfte bewegten das frische, junge Laub, in dem es tönte und zwitscherte im tausendstimmigen Concert. Scheu huschten die gefiederten Sänger von Ast zu Ast, denn noch war das Laubwerk nicht dicht genug, um ihnen ein sicheres Versteck zu bieten.

Auch im Garten des Justizraths Galli grünte und blühte schon Alles, die ersten Blumen würzten die reine Luft mit ihrem Wohlgeruch und die Rasenstücke waren mit dichtem, saftig frischem Grün bedeckt. Alles athmete neues Leben, neue sprudelnde Luft — Mensch, Thier und Pflanzen.

Die auf der Gartenseite des geräumigen Wohnhauses angebaute breite und glasumgebene Veranda war weit geöffnet und der mit schön gestickter Decke behangene Tisch wie die verschiedenen bequemen, etwas unidentlich umherstehenden Fauteuils verriethen, daß die Hausgenossen einen großen Theil des Tages bereits in frischer Luft zugebracht hatten.

Edda Liebenstein trat mit einem Buch in der Hand aus dem Hause. Mary mit ihrem Verlobten und Emma Galli hatten den Justizrath auf der Fahrt nach einem nahen Rittergut, dessen Rechtsvertreter er war, begleitet; Edda war mit Frau von Ulberg allein zurückgeblieben. Viktor's Mutter hatte ihre gewöhnliche Nachmittagsruhe gesucht und Edda kam, die herrliche Frühlingsluft zu genießen, nach dem Garten. Unfern der Veranda befand sich eine schon mit ziemlich dichtem Grün bedeckte Laube; dahin ging das junge Mädchen und ließ sich im Schatten derselben auf einem bequemem Gartenstuhl nieder. Sie begann zu lesen. Alles war still um sie her. Edda's Gesicht war leicht geröthet; ihre Aufmerksamkeit schien keineswegs ausschließlich auf ihre Lektüre gerichtet zu sein, denn wiederholt

türkischen Convention gehen rasch von Statten. Es finden Besprechungen zwischen dem Sultan, Khedidin und Sayard statt. Einem Gerüchte zufolge verlangt England die Abtretung der Häfen Suwedie und Alexandrette, die jedoch unter der Souveränität des Sultans bleiben würden, gegen Leistung einer Erbschaft in Geld und Garantierung einer Anleihe von zwanzig Millionen Pfund Sterling. — Weitere Nachrichten sprechen von der Entdeckung einer Verschwörung in Konstantinopel, welche die Enthronung des Sultans zum Zwecke hatte. Viele Personen sind am Freitag verhaftet worden, darunter der Musikdirektor des Palastes, Medgi Pascha. Der Exsultan Murad und der Erbrinz werden überwacht. Bei den früheren Ministern werden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

London, 12. Dec. Gegen den Franzosen Edward Bure Maldon ist vor dem Gerichtshofe in Bowstreet heute die Anschuldigung erhoben worden, an den Unterstaatssekretär Biddell und Lord Lyons Schreiben geschickt zu haben, worin er drohte, auf die Königin zu schießen.

Petersburg. Nachrichten von der russisch-chinesischen Grenze melden, daß die chinesische Besatzung von Aksu, die unter dem Oberbefehl des Tsün Tsian Tsoun steht und gegen Kuldscha operiren soll, um etwa 1000 Mann verstärkt worden sei. Kundschafter haben dem russischen Commandanten des Forts Maryn die Meldung gebracht, daß sich im Ganzen nur 3000 Mann chinesischer Truppen in Kaschgar befinden, nicht wie früher berichtet, etwa 12,000 Mann.

Man verbreitet über den Fürsten Dondukow fortgesetzt falsche Nachrichten, die sich theils auf die Zeit vor seiner Reise, theils auf die Zeit nach seiner Rückkehr beziehen. Der Kaiser Alexander hat in seiner Rede in Moskau keinen Zweifel über seine Politik gelassen und angekündigt, daß er die baldigste Unterzeichnung des endgültigen Friedens mit der Türkei erhoffe. Nach dieser kaiserlichen Aeußerung kann billig auf jede Berichtigung von Angaben verzichtet werden, die dem kaiserlichen Generalgouverneur Fürsten Dondukow die Vorbereitung eines Krieges, die Vereinigung Bulgariens und Strumeliens imputiren. Daß, wie Rußland den Berliner Vertrag seinerseits zu erfüllen bereit ist, andererseits auch bei der Pforte auf die Erfüllung der von dieser eingegangenen Verpflichtung dringe und die Garantie für die Sicherheit der Christen beim Abmarsch der russischen Truppen herzustellen wissen will, erklärt sich von selbst. Das Drängen nach Ausführung des Berliner Vertrages ist der beste Beweis, daß man in Rußland keine Unklarheiten, nichts Neues will, aber voll und ganz Frieden mit der Türkei in Gemäßheit des Berliner Vertrages. In diesem Sinne und in keinem anderen arbeitet auch Fürst Dondukow und ist Fürst Labanow bemüht, den definitiven Frieden mit der Türkei zu Stande zu bringen, für welche Verhandlungen nach der Neubildung des türkischen Ministeriums ein guter Fortgang erhofft werden darf.

Der Reichskanzler Fürst Gortschakow ist heute Abend hier wieder eingetroffen. Der Stellvertreter des Fürsten, Geheimrath Giers, sowie die obersten Beamten im Ministerium des Auswärtigen waren zur Begrüßung des Reichskanzlers auf dem Bahnhofe anwesend.

Konstantinopel. Der Großvezir Khedidin Pascha hat ein Rundschreiben an die Vertreter der Pforte im Auslande gerichtet, in welchem er angibt, daß die im Ministerium vorgenommenen Veränderungen deßhalb stattgefunden hätten, um durch wirksame Maßregeln die Schwierigkeiten im Innern des Landes und die politischen Fragen einschließlich der durch den Berliner Vertrag übernommenen Verpflichtungen zu lösen. — Die Pforte hat eine Militär-Commission ernannt, um die Frage der Berichtigung der Grenze Griechenlands zu prüfen und einen Bericht vom strategischen Standpunkte aus über dieselbe zu erstatten.

Schon hatte sie das Buch in den Schooß sinken lassen, minutenlang träumerisch dagelesen, dann wieder, während ein zufriedenes Lächeln ihren Mund umspielte, zu lesen fortgefahren. Sie trug ein einfaches graues Seidenkleid, welches ihre herliche Gestalt im reinsten Ebenmaße hervortreten ließ, ohne einen anderen Schmuck als den durch eine goldene Nadel gehaltenen feinen Spitzenkragen. Ihr reiches, schönes Haar war in dicken Zöpfen um den Kopf gelegt. Edda's ganze Erscheinung bot ein Bild edelster Weiblichkeit, frei von jeder Ueberladung, den reinsten Schönheitsfuss befundend. Bald sank das Buch wiederum in ihren Schooß und sich zurücklehrend, blickte sie träumend, mit gealsteten Händen in die leise bewegten Gipfel der Bäume.

Wie ruhig und schön ist es hier! jagte sie halblaut. Wie ruhig und glücklich sollte auch ich sein!

Behmützig schüttelte sie das Köpchen. Sie hielt sich für undankbar gegen das Schicksal — und doch konnte sie nicht innerlich glücklich sich fühlen, sowie sie es früher gewesen; sie konnte die sorglose Heiterkeit nicht wiederfinden, welche sie noch besaß, als sie Europa's Boden betrat. Nun war es eben ein Jahr — o wie lang dünkte sie dieses Jahr! — Ein halbes kaum glaubte sie währenddem durchlebt zu haben. Enttäuschung, Kummer Schmerz hatte diese kurze Zeit ihr in Hülle und Fülle gebracht; doch dann hatte Alles ja sich wieder zum Guten gewendet. . . . Alles? — Nein; noch gab es ein unerfülltes Sehnen in Edda's Brust — Eins war noch nicht so, wie es sein konnte, wie sie in süßen, ahnungs-vollen Träumen es ersieht. — Würde es jemals anders werden — würde sie ganz glücklich sein? . . .

Solche Gedanken waren es, welche das junge und doch im Drange des Lebens schon so gereifte Gemüth beherrschten, und es war wohl kein Wunder, wenn ihr selbst unbewußt das Buch schon seit einer Viertelstunde auf dem Boden lag und allerlei kleine Vögel sich in nächster Nähe der träumend und regungslos dastehenden Gestalt ihres Lebens und des Wiedererwachens der Natur erfreuten.

Da wurden leichte, leise Schritte in der Umgebung der Laube hörbar — doch nicht für Edda, sie träumte weiter; sie schlief nicht, doch ihre

Athen, 12. Dec. Der Finanzminister unterbreitete der Kammer den Plan für eine ausländische Anleihe in der Höhe von 60 Millionen. Die Kammer begann die Budgetberatung.

Washington, 11. Dec. Die Repräsentantenkammer hat heute die Gesetzentwurf angenommen, durch welche das Gehalt der Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris, Berlin, Petersburg und London auf je 15,000 Dollars festgesetzt und die Regierung zur Ernennung eines Generalconsuls in Athen ermächtigt wird.

Marine.

Kiel, 11. Dec. Für den zur Reserve zu entlassenden Unterarzt Dr. Höfling wird der einjährig-freiwillige Arzt Dr. Claussen den Revierdienst bei der 1. Werstdivision übernehmen. — Die Zahlmeister-Applikanten Marczewski und Morgenroth sind auf weitere 3 Monate bei der vierten Abtheilung der 1. Matrosen-Division commandirt worden. — Die Corvette „Moltke“ ging heute Vormittag in See, um Probefahrten zu machen und kehrte gegen 2 Uhr in den hiesigen Hafen zurück.

Der Bau des Kriegshafens und der Marinewerft in Kiel wird jetzt in einer officiösen Notiz als so weit fortgeschritten bezeichnet, daß deren vollständigem Bauabschluß spätestens bis 1880 entgegenzusehen werden kann. Die beiden Hafensassins wie die Trockendocks dieser neuen Kriegshafenanlage sind bereits seit Mitte Sommer dieses Jahres in Benutzung gezogen worden. Fertig zu stellen bleiben nach derselben Mittheilung auf der Werft überhaupt nur noch einige mehr untergeordnete Werkstattheilung mit den dazu gehörigen Magazinen, das Maschinenbau-Directoratsgebäude und das Wohnhaus des Oberwerftdirectors. Der Kriegshafen und die Werftanlage von Danzig werden ihren Bauabschluß wahrscheinlich 1881 erzielen. Zurücksteht von all' den großen Marinebauten nur der große Nord-Ostseeanal, dessen Bauaufnahme nach der Bestimmung der Marinedenkschrift von 1873 im Jahre 1875 erfolgen sollte, und für dessen Bauausführung und Bauplan sich angeblich auch gegenwärtig die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen befinden.

Kiel, 12. December. Der Corvetten-Capitän von Lindequist im See-Officiercorps ist von der vor längerer Zeit angetretenen Reise nach England nach Berlin zurückgekehrt. — Nachdem die Corvette „Moltke“ mit dem gestrigen Tage ihre Probefahrten eingestellt, holte dieselbe in das Werst-Bassin zu Ellerbeck und wurde mit der Abtastelung sofort begonnen.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 6. bis incl. 12. December 1878.

- A. Geboren. Ein Sohn: dem Obermaschinisten in der Kaiserl. Marine August Otto Wilhelm Fontane, dem Schmied Wilhelm August Julius Steinbrecht, dem Bureaudiener Carl Silberberg, dem Obermeister in der Kaiserlichen Marine Franz Rudolph Kersienhann, dem Secretariats-Hülfsarbeiter Gustav Sabrowsky. — Eine Tochter: dem Kellerwirth Otto Hinrich Eilers, dem Schleusenarbeiter Ferdinand Käthler, dem Arbeiter Dirk Koors Juhoff, dem Arbeiter Friedrich Gerhard Rieken, dem Weinhändler Gajo Jhnen Tiark, dem Schiffszimmermann Johann Medrow.
- B. Eheschließungen. Der Schmied Ernst Friedrich Roggatz mit Anna Margarete Frese, Beide von hier.
- C. Gestorben. Ein Sohn des Maschinenbauers August Zucht, 6 J. 6 M. 5 T. alt. — Die verwitwete Frau Caroline Köhler, geb. Wendt, 78 J. 6 M. 27 T. alt. — Eine Tochter des Buchbinder Hermann Wilhelm Rouz, 1 M. 1 T. alt. — Ein Sohn des Schiffszimmermanns

Augen waren geschlossen, ihr Seelenleben hatte kaum noch eine Empfindung für die Außenwelt zurückgelassen. Sie ahnte nicht, daß zwei Augen voller Liebe und Entzücken auf dem Bilde hasteten, welches die regungslos Dastehende in diesem Augenblick bot. Sie konnte nicht wissen, wie stürmisch das Herz des Mannes klopfte, der da zehn Schritte von ihr entfernt stand — trotzdem gerade all' ihr Sinnen und Denken sich in diesem Manne konzentrirte, den sie fern glaubte, dessen Nähe sie hätte erleben machen.

Da ertönte ihr Name — lebend, voller Liebe und Glück: Edda! — Eine Hand erfaßte die ihre — wie aus einem Traum — einem schweren, wirren Traum erwachend, suchte sie ihre Gedanken zu ordnen. Mächtig klopfte ihr Herz, ihre Pulse flogen — vor ihr stand Er, an den sie all' die Zeit über gedacht, ihr Cousin Hans von Reichenbach. — Keines Lautes, keines Grusses war sie in diesem Augenblick fähig; alles Blut war aus dem noch eben so lieblich gerötheten Antlitz gewichen und sie hatte wirklich auch nicht die Kraft, ihm ihre Hand zu entziehen — wollte das auch wohl nicht. Aus dem starken, selbstbewußten Mädchen war ein hilf- und willenloses Kind geworden.

Da drangen Worte heißer, glühender Leidenschaft an ihr Ohr, wie sie solche nie gehört. Vergeblich suchte sie sich der Allgemalt ihrer Gefühle zu erwehren; lautlos, unbeweglich hörte sie ihn an — und ihre Augen hingen an den feinen und der göttliche Strahl erkennender Liebe, welcher aus diesen Augen blitzte, jagte ihm mehr — weit mehr, als Worte es konnten. Nur mit einem leisen Gegendruck ihrer Hand beantwortete sie die stürmischen Fragen, welche Hans an sie richtete.

Du stolzes Mädchen, wie schwer, wie unsäglich schwer hab' ich um Dich gelitten! — Doch sag' es mir nun, sprich es aus, daß Du mein liebes, treues Weib sein willst, daß Du mir all' die unseligen Irrthümer verziehen hast, daß kein Mißverständnis jetzt mehr zwischen uns steht! — So hat Hans und schaute ihn liebetrunken, selig in die schönen Augen.

Du böser, lieber Mann! flüsterte sie mit halb durch Freudenthränen umflorter, bebender Stimme und wehrte ihm nicht, als er sie an seine Brust zog und innige, leidenschaftliche Küsse auf Stirn, Augen und Mund ihr drückte.

(Schluß folgt.)

zimmermann Hinrich Meine, 6 M. 12 J. alt. — Der Arbeiter Johann Gottlieb Hermann, 47 J. alt.

D. Aufgehoben. Der Schornsteinfeger Johann Friedrich Wilhelm Eilers mit der Wittve Anna Catharine Winkler, geb. Heinen, Beide von hier. — Der Arbeiter Friedrich Gullmann mit der Dienstmagd Marie Caroline Margarete Bernhardine Eden, Beide zu Neuender-Altengroden. — Der Kohrleger Eduard Miles zu Schwege mit Johanne Catharine Dorothee Nagard zu Sedan, Gemeinde Neuende. — Der Weisbinder Reinhold Hohmeier mit Johanne Adolfsine Wilhelmine Meil, Beide zu Allendorf a. d. Werra. — Der Arbeiter Johann Guzman mit der Dienstmagd Julie Knotowska, Beide zu Belfort. — Der Pfasterer George Hesse mit der Dienstmagd Geska Janssen de Wall, Beide zu Belfort. — Der Maurergeselle Carl Jakob Emil Schulz zu Barth mit Friederike Wilhelmine Johanne Krosz zu Altenhagen.

Aus der Umgegend.

Leer. Die schweizerische Remonte-Commission, welche seit einigen Jahren den Bedarf an Pferden für die Schweizer Cavallerie in unserer Provinz ankauft, befand sich dieser Tage in unserer Stadt und ließ sich beim Eilermann'schen Gasthose eine große Anzahl Pferde zur Musterung vorführen.

Norden, 10. Dec. Der hiesigen Diaconissenstation ist städtischerseits auf die Dauer von 3 Jahren eine Beihülfe von 300 M. pro Jahr bewilligt worden.

Weener, 10. Dec. Für die Taubstummen-Anstalt in Emden sind in dem Amtsbezirk Weener in 27 Gemeinden im Ganzen 626 M. 48 Pf. gesammelt worden.

Wittmund, 10. Dec. Die gestrige Amtsversammlung, welche von dem Vorsitzenden mit warmen Worten des Andenkens an unseren verstorbenen Amtshauptmann Richard eröffnet wurde, beschäftigte sich hauptsächlich mit Landstraßen-Angelegenheiten. Die Versammlung beschloß zunächst die baldige Inangriffnahme und Ausführung des Landstraßenbaues Poppenkrug-Buttborde und vernahm sodann zu ihrer Freude, daß nach den vorliegenden Erklärungen der oldenburgischen Behörden der Bau der Landstraßen Carolinenfel Feder und Horsten-Zetel gesichert erscheint.

Vermishtes.

— (Aus dem D. A. Münstingen.) Ein schändliches Verbrechen hat unsere Gegend in Aufregung gebracht. Am Mittwoch voriger Woche erhielt der Privatier Martin Fischer in Gaisingen von der Post eine Schachtel mit seiner Adresse, bei deren Eröffnung sich eine darin befindliche, mit acht Posten geladene Biskole entlud. Der Schuß verletzten den Adressaten derart, daß er zu Bett liegt. Am gleichen Tage gelangte auch an den Verwaltungs-actuar Götz in Hayingen ein Kistchen, welches Frau Götz in Abwesenheit ihres Mannes zu öffnen versuchte; nachdem ihr dies so weit gelungen war, daß sie im Innern ein Terzerol wahrnehmen konnte, stand sie zum Glück vom weiteren Zurückziehen des Schießers ab. Bei näherer Untersuchung fand sich das Kistchen mit Pulver gefüllt, welches sich bei der Eröffnung durch den Schuß des gespannten Terzerols entzündete und drei in dem Pulver verborgene Dynamit-Patronen zur Explosion bringen sollte. Dieses Kistchen ist nach dem Postzeichen in Mulendorf, die erjogenannte Schachtel in Biberach auf die Post gegeben worden.

— Dem Aufgeber der Höllemaschine an den Verwaltungs-Actuar Götz zu Hayingen in Württemberg, über welchen wir berichtet haben, ist man auf der Spur. In Biberach wurde nämlich, wie man dem „Schw. M.“ schreibt, ein zweites Kistchen zur Post gegeben, welches einen Mann in Gaisingen schwer verletzte. Die Adresse an den Vermöglichen wurde von einer Gastwirthin auf Bitten eines Gastes geschrieben, weil dieser vorgab, eines bösen Fingers wegen nicht schreiben zu können. In einer zweiten Wirthschaft wurde der gefährliche Inhalt verpackt, und hatte der Fremde zu diesem Zwecke ein besonderes Zimmer verlangt, weil er nicht wissen lassen wollte, welche Geschenke er an seine Familie schicke. Das Gerücht ist in voller Thätigkeit, und dürfte der Verüber des doppelten Schurkenstreichs bald den gebührenden Lohn erhalten.

— (Selbstmord aus Liebe.) Aus Darmstadt, 10. Dec., wird berichtet: In einem Waldteich der Umgebung suchten heute zwei junge Leute, die 17-jährige Tochter eines pensionirten höheren Officiers und der nicht viel ältere Sohn eines Gymnasiallehrers freiwillig den gemeinschaftlichen Tod. Nur sie erreichte ihr Ziel, der junge Mann wurde mit mehreren tiefen Schnittwunden, die er sich, nachdem er in den Fluthen seine Absicht nicht verwirklichen konnte, selbst beigebracht, blutend von einem Förster im Walde aufgefunden. Sein Zustand soll ein fast verzweifelter und anscheinend hoffnungsloser sein.

— Hohes Alter. Aus Zaratschewo in der Provinz Posen wird unterm 11. d. M. geschrieben: Vorgestern verstarb hieselbst der älteste Bürger unserer Stadt, Herr Glasermeister Joseph Cohn, in dem selten hohen Alter von 108 1/2 Jahren. Der Verstorbene erfreute sich wegen seines biederen und ehrwürdigen Charakters der allgemeinen Achtung.

— In einem französischen Blatte wird die Verlustliste der russischen Armee während des letzten Krieges mit der Versicherung veröffentlicht, daß die Zahlen aus der besten Quelle geschöpft sind. Die russische Armee zählte während des letzten Krieges in Europa 594,000 Mann und einschließlich des Trostes 610,000 Mann. Hiervon sind 800 Officiere und 58,000 Mann als verwundet und 150 Officiere und 62,000 Mann als krank mittelst Eisenbahn in die Heimat befördert worden. Gestorben sind in Rumänien 31,000 Mann (und zwar in Frateschi 16,000, in Giurgewo 4500, in Jassy 2000, in Braila 3500, in Galatz 1100, an anderen Orten 4000 Mann). In Bulgarien sind gestorben 99,000 Mann, und zwar 80,000 Mann infolge ihrer Wunden und Krankheiten, während 19,000 Mann erfroren sind. Außerdem wurden auf 42 Schiffen von San Stefano nach Odessa 31,000 Mann transportirt. Gegenwärtig befinden sich noch 29,000 Mann in den Hospitälern, während 80,000

Mann, von denen ein kleiner Theil sich in Rumänien befindet, hergestellt nach Rußland zurückkehrt. Der Gesamtverlust der russischen Armee stellt sich somit auf 130,000 Mann, welche bereits in Rumänien und Bulgarien gestorben sind, und auf 151,950 Kranke und Verwundete, welche nach Rußland befördert wurden. Von diesen sind 80,000 geheilt worden, während sich 29,000 Mann noch in den Hospitälern befinden, so daß von den in die Heimath beförderten Kranken und Verwundeten abermals 42,950 Mann gestorben sind, wodurch die Zahl der Todten auf 172,950 steigt. Es ist beachtenswerth, daß dies nur die Verluste sind, welche die russische Armee auf dem europäischen Kriegsschauplatz erlitten hat. Die Verluste in Asien werden sich wohl niemals genau feststellen lassen.

Anzeigen.

Polizeiverordnung.

Wilhelmshaven, den 12. Dec. 1878.

Auf Grund des § 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird nach Anhörung des Magistrats und mit Genehmigung der Königl. Landdrosterei nachstehend verordnet.

§ 1.

Die Polizeistunde (§ 365 des Reichsstrafgesetzbuchs) wird auf 11 Uhr Abends festgesetzt.

§ 2.

Die Polizeibehörde ist ermächtigt, in einzelnen Fällen oder für bestimmte Wirthschaften die Polizeistunde hinauszuschieben.

§ 3.

Übertretungen unterliegen der Strafbestimmung des § 365 des Strafgesetzbuchs.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Grund des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 für die im Jahre 1877 geborenen, für die aus den Vorjahren noch impfpflichtigen Kinder und die im Jahre 1866 geborenen Schulkinder, welche weder zu den öffentlichen Impfterminen gestellt, noch von den hiesigen Herren Ärzten geimpft sind, der Nachweis über die anderweit erfolgte Impfung, resp. durch Einreichung eines Attestes bei stattgehabten Erkrankungen geführt werden muß.

Die betreffenden Eltern, Pflege-Eltern u. c. werden daher aufgefordert, bis spätestens zum

22. Dezember d. J.

dem unterzeichneten Amte qu. Nachweis — durch Vorlegung eines Impfscheines, resp. eines ärztlichen Attestes bei Erkrankungen oder des Todenscheines bei verstorbenen Kindern — beizubringen, widrigenfalls

Mit heutigem Tage eröffnete ich meine

Conditorei

Weihnachts-Ausstellung

und empfehle dieselbe einem verehrl. Publikum zur gefl. Ansicht und Abnahme.

Besonders aufmerksam mache ich auf eine große Auswahl von

Baumconfect, Marzipan und feinen Honigkuchen u. c.

Wilhelmshaven, den 8. December 1878.

Folkers,

Mittelstrasse Nr. 12.

die im § 14 des vorallegirten Gesetzes angeordneten Strafen zur Anwendung gelangen werden.

Wilhelmshaven, den 12. Dec. 1878.

Der Königl. Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Verpachtung.

Der Gastwirth Herr Joseph Raschke hieselbst will sein zur Zeit von ihm bewohntes, mit Erbpachtfruggerehtigkeit versehenes Haus, — worin sich außer verschiedenen Logirzimmern u. c. ein großer Tanzsaal befindet, — mit dem dabei befindlichen Garten und der Regelbahn am nächsten

Dienstag,

den 17. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr,

zum Antritt auf den 1. Mai u. J. auf drei Jahre in seiner Gaststube öffentlich meistbietend durch mich verpachten lassen.

Heppens, 12. Decbr. 1878.

R o c h.

**Prämirt Hannover 1877.
Kassel 1877.
Hannover 1878.**

Zum Dessert

ist nichts Feineres und Delikatere herzustellen, als ein Pudding aus

Liebig's Puddingpulver.

In wenigen Minuten ist ein **Vanille-, Mandel-, Citron-, Orange-, Caffee- oder Schokolade-Pudding**, für 6 Personen hinreichend, fertiggestellt.

Zu haben in allen feinen Delicaten-, Droguen- u. Materialwaaren-Geschäften.

**Liebig's Manufactory,
Hannover.**

Morgen und Sonntag
empfehle
ausgezeichnet fettes
Kalbfleisch.
A. Wohl,
Hoonstraße.

Den so viel nachgefragten
Sauerkohl,
sowie
grüne Bohnen und
Kopfkohl
erhielt in frischer Sendung
Joh. Trumpf.

Ein
Schlitten
zu 8 Personen,
a Person und Stunde 70 Pfg.,
steht bereit bei
C. Schulze.

Um mit meinem Lager von
Filzschuhen
gänzlich zu räumen, verkaufe die-
selben zu sehr billigen Preisen.
F. Karsten.

Zu vermieten.
Zum 1. Januar ein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer.
Wilhelmstraße Nr. 5,
1. Etage links.

Sobald erhielt wieder eine Ladung
Stroh,
wovon billigt abgebe
Joh. Trumpf.

Rechnungs-Formulare
in $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Bogen,
sowie
Wirtschafts-Rechnungen
in Farbendruck ausgeführt,
empfehle mit und ohne Firma billigt
Th. Süß,
Buchdruckerei d. Tagebl.

Weihnachtsbäume
in sehr schönen Exemplaren, sowie
sehr schöne Äpfel dazu hält
bestens empfohlen
Joh. Trumpf.

G r o ß e
Weihnachts-Ausstellung.

Wieder eingetroffen
eine große Sendung der schönsten
Spielsachen, Haus- u. Küchengeräthe,
gutes Porzellan- u. Steingut
zu enorm billigen Preisen im

50-PFENNIG-BAZAR

Elfaß, Börsenstr. 31
bei Hugo Oheim.
NB. Sämmtliche Gegenstände bedeutend billiger
als im Laden.

Eine Ladung bester
**Haushaltungs-
Kohlen**
traf soeben ein. Zugleich empfehle
sehr schönen
Stichtorf.
Johann Trumpf,
Belfort.

**B e s c h e i d e n e
Anfrage.**
Ist der Bürgermeister nicht ver-
pflichtet, wenn man durch Krankheit
verhindert ist, persönlich zu kommen,
und in Folge dessen durch ein Kind
einen Brief während der Dienststun-
den an denselben schickt, den Brief
anzunehmen und zugleich die schrift-
lich eingesandten Gesuche zu beant-
worten?

C. Sagenstede.
Zu vermieten.
Auf sofort die Thurmwohnung
im Rothen Schloß. Preis 180 Mk.
G. W. Closter.

Kollwatte
zum Verdichten der
Fenster
empfehle
J. S. Bok,
Maler.

Schöne
Weihnachtsbäume
empfehle
A. S. Sints,
Elfaß.

Gesucht.
Zum 1. Januar ein zuverlässiges
Mädchen, welches mit der Wäsche
fertig werden kann. Näheres in der
Exped. d. Bl.

Zu vermieten.
Eine herrschaftliche Wohnung, be-
stehend aus fünf Zimmern, Küche,
Speisekammer, zwei Kellern und
zwei Bodenträumen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.
Zum 1. Januar eine möblierte
Wohnung, nach vorn.
Wilhelmstraße 4, links.

Um mit meinem bedeutenden Lager
möglichst zu räumen, bewillige ich meinen
Abnehmern für den Monat December
bei allen Artikeln
8 pCt. Rabatt gegen baar.
Johann Peper.

Empfehle
Belzwaaren,
namentlich durchaus solide gearbeitete
Bisam-Muffs u. -Boas, Prima Qualität,
die Garnitur mit 19 Mark.
Johann Peper.

Mein reiches Lager von
S e r r e n =
Winter = Ueberziehern
und **Jaquets**
verkaufe ich zu
außerordentlich billigen
aber **f e s t e n** Preisen
aus.
Johann Peper.

Die **Eröffnung** meiner
Weihnachts-Ausstellung
in reichhaltiger Auswahl von
Marzipan-Torten u. Imitationen,
**Baumconfect u. Thorner Pfefferkuchen, Bonbon-
nièren, Fruchtkörben u. Attrappen**
zu **äußerst billig gestellten Preisen**
erlaube mir einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen und
bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
E. Wetschky,
Hoonstraße 93.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung
und bitte meine geehrten Gönner um vielen Zuspruch.
L. H. Behrens, Bäckerstr.,
Altstraße Nr. 1.

Weihnachts-Ausstellung.
Einem geehrten Publikum hiermit die Anzeige, daß ich am heutigen
Tage meine Weihnachts-Ausstellung in reichhaltigster Auswahl von
**Marzipan, Baumconfect und Honig-
kuchen**
eröffnete und halte dieselbe zu Einkäufen bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
O. Trosien, Neuhappens.